Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte = Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 112 — Freitag, den 22. Juli 1932 — 50. Jahrgang

Reichskommissar in Preußen eingesetzt

Die Preußenregierung des Amtes enthoben — Der Polizeipräsident von Berlin verhaftet — aber wieder auf freiem Fuß — Ausnahmezustand über Berlin und Brandenburg — Die Reichstagswahlen gefährdet

Bracht Reichskommissar in Preußen

Berlin. Reichskanzler von Papen empfing Mittwoch vormittag 10 Uhr die preußischen Minister Hirtsiefer und Severing. Im Verlaufe der Unterredung teilte der Reichskanzler mit, daß sich die Reichsregierung entschlossen habe, den bisherigen Oberbürgermeister von Essen, Bracht, zum Reichskommissar in Preußen einzusetzen, und zwar auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung.

Severing weicht nur der Gewalt

Berlin. Oberbürgermeister Bracht traf wenige Minuten nach 16 Uhr im preußischen Ministerium des Inneren Unter den Linden ein und begab sich in das Amtszimmer des Ministers Severing. Die Unterredung zwischen Severing und Bracht dauerte etwa 15 Minuten. Severing erklärte wiederum, er sehe das Vorgehen der Reichsregierung als verfassungswidrig an und lehne es ab, die Geschäfte zu übergeben. Er weiche nur der Gewalt. Bracht verließ daraufhin sofort das Gebäude des preußischen Innenministeriums.

Grzesinski, Weiß und Heimannsberg verhaftet

Berlin. Grzesinski, Dr. Weiß und Heimannsberg wurden nach ihrer Verhaftung nach Moabit in die Offiziersarrestanstalt gebracht. Nach der Uebernahme der Geschäfte im Polizeipräsidium begab sich der neue Polizeipräsident Melcher und der neue Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Pothen, in die Polizeiunterkunft in der Prinz-Friedrich-Karlstraße, um dort das Kommando über die Schutzpolizei zu übernehmen. Die Uebernahme erfolgte programmäßig.

Die Verhaftung der früheren Polizeimachthaber in Berlin erfolgte durch Hauptmann Hauffe und 12 Mann von der Reichswehr.

Schreiben Brauns an Papen

Berlin. Der seines Amtes enthobene Ministerpräsident Dr. Braun hat an Reichskanzler von Papen ein Schreiben folgenden Wortlauts gerichtet:

„Mit Schreiben vom 20. Juli 1932 teilen Sie mir mit, daß der Herr Reichspräsident Sie zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt habe und daß Sie als solcher mich meines Amtes als preußischer Ministerpräsident entheben. Gleichzeitig soll das Amtsgebäude des Staatsministeriums militärisch besetzt worden sein, um mir im Falle einer Weigerung die Wahrung meiner Amtsgeschäfte unmöglich zu machen.

Nach meiner Auffassung entbehren diese Maßnahmen jeder rechtlichen Grundlage.

Ich bitte daher ergebenst, mir mitteilen zu wollen, welche Gründe Sie, Herr Reichskanzler, zu diesem Vorgehen veranlaßt haben und auf welche Bestimmungen der Verfassung und des Gesetzes Sie sich dabei stützen.“

Wie es kam

Berlin. Um 10 Uhr vormittag hatte der Reichskanzler die preußischen Minister Severing, Hirtsiefer und Klepper zu sich gebeten, um ihnen die Verordnung des Reichspräsidenten und die Enthebung des Ministerpräsidenten Braun und des Innenministers Severing mitzuteilen. Er unterrichtete sie gleichzeitig von den an den früheren Oberbürgermeister von Essen, Dr. Bracht, erteilten Auftrag zur Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Ministers. Auf das Ersuchen, diesen sein Amt zu übergeben, weigerte sich der bisherige preußische Innenminister Severing mit der Begründung, er bezweifle das verfassungsmäßige Zustandekommen der Verordnung. und er werde nur der Gewalt weichen. Der Reichskanzler erwiderte, daß die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Staatsgerichtshof zu prüfen habe, aber einstweilen eine mit den Unterschriften des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers vorliegende Verordnung rechtsgültig sei.

Daraufhin wurde der Ausnahmezustand über Berlin und die Provinz Brandenburg verhängt. Inhaber der vollziehenden Gewalt ist der Wehrkreiskommandeur General von Rundstedt; ihm untersteht auch die Polizei in Berlin und Brandenburg.

Im Zusammenhang mit den Notmaßnahmen der Reichsregierung wird betont, daß die verfassungsmäßige Selbständigkeit des Landes Preußen und seiner Regierung in keiner Weise angetastet werden solle.

Severing seines Amtes enthoben

Berlin. Im Gebäude des preußischen Innenministeriums Unter den Linden erschienen um 20,10 Uhr der Bevollmächtigte des Reichskommissars, Dr. Bracht, sowie der Berliner Polizeipräsident Melcher und ein Polizeihauptmann. Die Herren suchten den bisherigen preußischen Innenminister in seinem Amtszimmer auf. Dr. Bracht ersuchte Severing, die Amtsgeschäfte abzugeben. Darauf wiederholte Severing seine bekannte Erklärung, daß er gegen eine solche Maßnahme Einspruch erheben müsse und im übrigen nur der Androhung von Gewalt weiche. Daraufhin wurde ihm diese Gewalt angedroht, woraufhin sich Severing in sein Privatzimmer im Ministerium begab. Damit war Severing seiner Amtsgeschäfte enthoben.

Auch der Rest der preußischen Minister ihrer Aemter enthoben

Berlin. Das Reichskabinett trat um 18 Uhr zu der vorgesehenen Sitzung zusammen. Auf Grund der Tatsache, daß die preußischen Minister insgesamt eine Weiterarbeit unter Papen verweigert haben, hat Herr von Papen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für Preußen sämtliche preußischen Minister ihrer Aemter enthoben.

Das preußische Kabinett ruft den Staatsgerichtshof an

Berlin. Die alte preußische Regierung nimmt zu den heutigen Vorgängen wie folgt einstimmig Stellung:

Die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen, dem die gesamte vollziehende Gewalt übertragen wird, widerspricht, nach Ansicht der preußischen Regierung, der Reichsverfassung:

1. weil kein Anlaß zu einer solchen Maßnahme vorliegt,

2. weil die Einsetzung keine „nötige Maßnahme zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ ist,

3. weil die Einsetzung vielmehr andere Zwecke verfolgt.

Die preußische Staatsregierung wird daher sofort den Staatsgerichtshof anrufen und bis zu dessen Entscheid den Erlaß einer einstweiligen Verfügung beantragen.

Soweit auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung unmittelbar oder mitetlbar durch einen Reichskommissar in Artikel 17 der Reichsverfassung eingegriffen wird (z. B. durch Absetzung von Ministern oder Ernennung neuer Minister) oder in Artikel 63 der Reichsverfassung (wonach die Länder im Reichsrat nur durch Mitglieder ihrer Regierung vertreten werden), so wird die preußische Staatsregierung einen solchen Eingriff als ungültig und nicht vorhanden ansehen.

Grzesinski, Weiß und Heimannsberg freigelassen

Berlin. Grzesinski, Weiß und Heimannsberg wurden am Mittwoch abend gegen 21 Uhr wieder in Freiheit gesetzt, nachdem sie einen Revers unterschrieben hatten, daß sie auf die Fortführung ihrer Amtsgeschäfte verzichten.



Links: Severing, der durch die Reichswehr abgesetzte preußische Innenminister — Rechts: Polizeipräsident **Grzesinski.**

Die Druckerei der „Roten Fahne“ geschlossen

Berlin. Wegen Drucklegung zum Generalstreik auffordernder Flugblätter in der Druckerei der „Roten Fahne“ ist in der Nacht zum Donnerstag die Druckerei der „Roten Fahne“ polizeilich geschlossen worden.

Der Aufruf der Gewerkschaften

Berlin. Der ADGB veröffentlicht folgende Erklärung:

„Die neuesten politischen Vorgänge haben die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten in große Erregung versetzt. Sie müssen trotzdem ihre Besonnenheit bewahren.

Noch ist die Lage in Preußen nicht endgültig entschieden. Der Staatsgerichtshof ist angerufen.

Die entscheidende Antwort wird das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Arbeitnehmerschaft, am 31. 7. geben. Es ist die Pflicht aller gewerkschaftlichen Organisationen und aller Volksschichten, die auf dem Boden der Verfassung und des Rechtes stehen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür zu sorgen, daß diese Reichstagswahl stattfindet. Weder der Terror der Straße, noch irgend eine verfassungswidrige Diktatur darf verhindern, daß am 31. Juli das Volk von seinem höchsten Rechte Gebrauch macht.

Die vorbildliche Disziplin der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten ist auch in diesen schweren Tagen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Wir lassen uns die Stunde des Handelns von Gegnern der Gewerkschaften nicht vorschreiben.

Berlin, 20. Juli 1932.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
Allgemeiner freier Angestelltenbund.
Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.
Gesamtverband deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteter.
Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände.
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund.
Deutscher Beamtenbund.

Ein Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes

Berlin. Am Mittwoch abend wurde in Berlin eine Sonderausgabe des „Vorwärts“ verteilt, die einen Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes an die Partei enthält. Darin wird erklärt,

daß der Kampf um die Wiederherstellung geordneter Rechtszustände in der deutschen Republik zunächst mit aller Kraft als Wahlkampf zu führen sei.

Es liege beim deutschen Volke, durch seinen Machtspruch am 31. Juli dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu bereiten, der durch das Zusammenwirken der Reichsregierung mit der Nationalsozialistischen Partei entstanden sei. Die Organisationen seien in höchste Kampfbereitschaft zu bringen. Strengste Disziplin sei mehr denn je geboten. Wilden Parolen von unbefugter Seite sei Widerstand zu leisten.

Eiserne Front fordert auf, Ruhe zu halten

Berlin. In der neunten Abendstunde wurden in der Berliner Innenstadt von der Kampfleitung Berlin der Eisernen Front Flugzettel folgenden Inhalts verteilt: „Die Organisationen der Eisernen Front sind zu einer Sitzung zusammengetreten, um die notwendigen Maßnahmen gegen die von der Regierung Papen geschaffene Lage in Preußen zu treffen. Nur die von den Organisationen der Eisernen Front herausgegebenen Parolen werden befolgt. Haltet Disziplin. Laßt euch nicht provozieren. Jetzt muß jeder wirkliche Kämpfer die Nerven behalten. **Provokateure verteilen unter Mißbrauch des Namens der Eisernen Front Flugblätter, worin sie zum Generalstreik auffordern. Stellt diese Provokateure fest.“**

Franz Bracht

Berlin. Oberbürgermeister Bracht, der im 55. Lebensjahr steht, hat Rechtswissenschaft studiert und war zunächst Staatsanwalt in Essen und Hamm. Von 1911 bis 1918 war er als Regierungsrat im Reichsversicherungsamt tätig. Dann wurde er als vortragender Rat in das Reichsamt des Innern berufen. Im Jahre 1919 wurde er Ministerialdirektor im preußischen Wohlfahrtsministerium und Anfang Dezember 1923 berief ihn Reichskanzler Marx zum Staatssekretär der Reichskanzlei. Bis dahin war Bracht, der als Anhänger und Freund Stegerwalds galt, politisch nicht hervorgetreten. Im Jahre 1924 übernahm Bracht, der, wie er damals erklärte, dem Zentrum nahesteht, das Oberbürgermeisteramt der Stadt Essen.



Friedlicher Wettkampf einstiger Kriegsgegner

Der deutsche Baron v. Schleich (rechts) beglückwünscht den Engländer Major Draper zu seinem Siege. — Der englische Flieger Major Christopher Draper und der deutsche Flieger Freiherr v. Schleich, die sich einst während des Weltkrieges an der Westfront als Gegner bekämpften, starteten zu einem Flugrennen in London. Der Engländer gewann. Die Wette bestand in einem Essen, das der Verlierer dem Gewinner zu geben hat.

Bayrische Regierung legt Rechtsverwahrung ein

München. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird die bayrische Staatsregierung beim Reichspräsidenten und beim Reichskanzler eine Rechsverwahrung gegen die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen einlegen, weil sie eine solche Maßnahme für verfassungsrechtlich unzulässig erachtet. Sie wird gleichzeitig ihren Rechtsstandpunkt vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zum Ausdruck bringen.

Umfangreiche Kabinettsumbildung in Italien

Rom. Am Mittwoch hat Mussolini das gesamte Ministerium neu besetzt. Mussolini selbst übernimmt das Außenministerium und das Korporationsministerium.

Polnischer Protest in Berlin

Warschau. Wie das Regierungsblatt „Gazeta Polska" berichtet, hat der polnische Gesandte in Berlin bei der Reichsregierung Protest gegen die Verletzung der polnischen Hoheitsrechte auf der Ostsee durch die deutsche Kriegsflotte eingereicht. Angeblich haben, wie es heißt, sieben mit Maschinengewehren bestückte Motorboote unter deutscher Flagge in polnischen Gewässern, im Putziger Wiek und 2½ Meilen von Hela entfernt, Uebungen veranstaltet.

Der Präsident von Uruguay zurückgetreten

Buenos Aires. Der Präsident von Uruguay ist im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Uruguay und Argentinien zurückgetreten.

Schweres Verkehrsunglück in Mexiko

15 Tote, 20 Schwerverletzte.

Mexiko-Stadt. Bei dem Zusammenstoß eines vollbesetzten Straßenbahnwagens mit einem Eisenbahnzug wurden 15 Personen getötet und 20 schwer verletzt.

Pressestimmen zu den Ereignissen

Berlin. Zu der Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen und zu der Absetzung aller preußischen Minister nehmen eine Reihe Berliner Blätter am Donnerstag früh noch einmal eingehend Stellung. Die „Germania" schreibt in einem

„Der Stein rollt"

überschriebenen Artikel u. a.: Das sei ein Weg verfassungswidriger Experimente, von dem man nicht wisse, ob er auch wieder zurückführe oder ob er nicht schließlich in noch gefährlicheren Experimenten enden werde. Was die Regierung jetzt begonnen habe, das sei keine Ordnungsmaßnahme,

sondern ein militärisch-politischer Akt,

der zur Erreichung innerpolitischer Ziele bestimmt sei. Daß bei dieser Aktion ebenso wie bei der aus dem Dunkeln und ins Dunkle vollzogenen Bildung des jetzigen Kabinetts ein früherer Angehöriger der Zentrumspartei führend beteiligt sei, bringe eine schmerzliche Ueberraschung. Am 31 Juli sei das ganze deutsche Volk zur Entscheidung darüber aufzurufen, ob es unter den Belagerungszustand von Militär oder von weitsichtigen politischen Führern regiert sein wolle.

Der „Vorwärts" hebt anerkennend hervor, daß Severing nur der Gewalt gewichen sei und betont, **daß der Verzicht auf Ausbrüche der Leidenschaft für die Sozialdemokratie die Verpflichtung enthalten,**

den Kampf gegen den nationalsozialistischen Kurs im Reiche mit verzehnfachter Energie fortzusetzen.

Dieser Kampf könne unter den gegebenen Umständen noch als Wahlkampf geführt werden. Er werde am 31. Juli bestimmt nicht zu Ende sein und von den Verhältnissen, die sich dann ergaben, werde es abhängen, mit welchen Mitteln er weitergeführt werde.

•

London. Die Ereignisse in Deutschland werden von der Londoner Tagespresse in großer Aufmachung mit Ueberschriften wie „Europäische Bombe", „Standrecht in Berlin" oder „Triumph Hitlers" gebracht. Der konservative „Evening Standard" erklärt, daß noch keine Regierung in Deutschland solche weitgehenden Vollmachten besessen habe, wie sie nunmehr dem Reichskanzler übertragen worden seien. Der liberale „Star" schreibt, daß keine politische oder soziale Gruppe in Deutschland stark genug sei, einer solchen Machtkonzentration Widerstand zu leisten. Dr. Nowak von der Eisernen Front hat den Berliner Vertreter des „Evening Standard" beauftragt, die englische Oeffentlichkeit in folgender Form über die Ereignisse in Deutschland zu unterrichten: Die Republikaner sind zu energischen und weitgehenden Vorgehen bereit. Jetzt oder nie. Wir müssen und wollen die Republik verteidigen. Ein Generalstreik ist die „beste und unvermeidliche Waffe". Eine starke Abteilung von Republikanern marschieren nach dem preußischen Innenministerium, um Severing vor der Verhaftung zu beschützen.

•

Paris. Die Betrauung des Reichskanzlers mit den Geschäften eines Reichskommissars in Preußen sowie die Erklärung des Ausnahmezustandes werden in der französischen Oeffentlichkeit und Presse mit größtem Interesse verfolgt. Die französische Presse

nimmt eine mehr oder weniger feindliche Einstellung gegenüber der Reichsregierung ein und wirft ihr vor, lediglich einem Druck Hitlers und Hugenbergs nachgegeben zu haben.

„Paris Soir" betrachtet die letzten Ereignisse von außenpolitischem Standpunkt aus und erklärt,

das Ausland dürfe der Entwicklung der innerpolitischen Lage in Deutschland nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Die nationalistische Libertee macht die französische Regierung für die Ereignisse in Deutschland mitverantwortlich, weil sie angeblich durch ihre Nachgiebigkeit den Nationalismus geschützt habe.

Einschränkung der billigen Auslandspässe

Warschau. Auf Grund einer Ministerialverfügung sind ermäßigte Auslandspässe, die für bestimmte Reisezwecke ausgegeben werden in bezug auf ihre Gültigkeitsdauer so einzuschränken, daß sie nur zur Erledigung der angegebenen Angelegenheit ausreichen. Das Reiseziel wird in die Pässe eingetragen werden, damit die Konsulate leicht nachprüfen können, ob die Verlängerung des Passes gerechtfertigt ist oder nicht. Die gleiche Verfügung ordnet auch an, daß die Ansuchen kath. Priester um Befreiung von den Paßgebühren bei Seelsorgereisen zu berücksichtigen sind, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie mit dem Stempel des Primas von Polen versehen sind.

Diese Verfügung wurde herausgegeben, weil es häufig vorkam, daß Personen mit ermäßigten oder freien Pässen, die sie zu bestimmten Zwecken erhielten, Mißbrauch trieben, indem sie die Pässe zu ganz anderen Zwecken benützten.

Schießerei zwischen Kommunisten und Polizei

Ein Toter.

Berlin. Am Cottbuser Damm hielten kurz nach Mitternacht etwa 200 Kommunisten einen Straßenbahnwagen und einen Omnibus an, zwangen die Fahrgäste zum Aussteigen und versuchten, die Wagen umzuwerfen. Als ein Ueberfallkommando erschien, wurden die Beamten aus der Richtung der Schönleinstraße unter starkes Pistolenfeuer genommen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Einer der Demonstranten erhielt einen Brustschuß, an dem er kurz darauf im Urban-Krankenhaus verstarb. Die Ruhe konnte wieder hergestellt werden. Im übrigen Stadtgebiet herrscht zur Zeit noch völlige Ruhe.



Caracciola nach seinem Rekordsieg auf dem Nürburgring

Der Große Preis von Deutschland, der unter bester internationaler Beteiligung auf dem Nürburgring ausgetragen wurde, sah Rudolf Caracciola in neuer Rekordzeit als Sieger durchs Ziel gehen. Unsere Aufnahme zeigt Rudolf Caracciola im Gespräch mit seinem Monteur nach dem Rennen.

Der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(7 Fortsetzung.)

Trotz allen Abredens Marcellus' tat er das, aber der Intendant wurde beinahe wütend.

„Mann Gottes!" sagte er temperamentvoll. „Sind Sie denn verrückt? Denken Sie an sich, nicht immer an den anderen! Jeder soll für sich selber sorgen!"

Alles was Markgraf ins Treffen führte, nützte nichts.

Und so kam der Silvesterabend heran.

* * *

Die Künstlerzimmer des Funkhauses reichten schier kaum aus, um die Menge der geladenen Gäste zu bergen.

In eleganter Gesellschaftskleidung standen und saßen sie in Gruppen beieinander und plauderten

Der Intendant hatte nicht locker gelassen Als Rainer ihn gegen zehn Uhr aufsuchte, erwartete er ihn mit Dr. Seeliger zusammen. und der Sekt stand bereit.

Ob er wollte oder nicht, Rainer mußte ihnen Bescheid tun.

Vorsichtig trank er das kalte, köstliche Naß, um sein Organ zu schonen. Aber er fühlte bald. wie es ihm prickelnd durch die Adern rann.

Freier und leichter wurde ihm zumute, und die beiden Männer. die ihm gegenübersaßen. spürten es.

Zwanglos unterhielten sie sich. Schulenburg erzählte lustige Geschichten aus seiner Offizierszeit, und wenn Rainer hell auflachte, freute er sich. „Ein Lachen!" dachte er. „So glockenklar, so kindhaft, so jung. und doch das Lachen eines ganzen Mannes."

Immer besser gefiel ihm Rainer. Er hatte geradezu einen Narren an ihm gefressen Am liebsten hätte er ihm gesagt: „Markgraf, lieber Freund. was sind Sie für ein famoser Bursche, Bühnenfigur, schlank elegant, und dazu das charaktervolle, durchgeistigte Antlitz." Aber das Schönste an Rainer waren die Augen Darin lag ein Glanz, der aus dem Innersten zu kommen schien, wie aus Urtiefen. Stark waren die Augen, gut, kindhaft und doch wissend.

„Herr Markgraf," sagte der Intendant plötzlich, „wenn ich Ihnen jetzt einen Kontrakt auf fünf Jahre vorlege, werden Sie unterschreiben?"

„Nein!"

„Ah, Sie haben auch die Absicht, den Rundfunk, besonders jetzt, da wir im nächsten Jahre mit dem Bildfunk beginnen, als Sprungbrett zu benutzen?"

„Das will und werde ich nicht! Aber es könnte der Fall eintreten daß auch ein Sprecher zu sehr in die Oeffentlichkeit kommt, mehr als er möchte. Und alles will ich, nur das nicht."

„Das klingt, als wenn Sie die Oeffentlichkeit fürchteten."

„Nein, auch das ist nicht richtig. Ich habe nur keine Lust, in der Oeffentlichkeit eine Rolle zu spielen. Ich will Rainer Markgraf bleiben. Ich habe eine Frau und zwei Kinder. Meine Frau ist ein einfacher guter Mensch. Wir gehören einander . . niemand anderem."

„Sie lockt nicht ein fernes Ziel, der Ruhm?"

Rainer lachte bitter auf „Ruhm klingt albern. Es kann keiner mehr als ein Mensch sein."

„Was hat Sie so bitter gemacht?"

„Ich bin nicht bitter. Ich bin sogar sehr glücklich heute und glaube an ein Schicksal, aber das Leben hat mir Lehren gegeben "

„Aus Ihnen soll ein Mensch klug werden! Also jetzt ran an den Feind! Ich will Sie vorstellen."

* * *

Die prominenten Gäste hatten sich, als das Orchester Dajos Bela sein Konzert beendet hatte, um elf Uhr nachts in dem großen Funksaal versammelt.

In zwanglosen Gruppen standen sie beieinander und unterhielten sich Plötzlich erstarb das Reden und Lachen, denn die Tür hatte sich aufgetan, und Intendant von Schulenburg erschien mit Seeliger und Rainer Markgraf.

Glänzende Namen hallten in Rainers Ohr. Künstler, Gelehrte, Diplomaten, hohe Beamte, alles war vertreten.

Rainer Markgraf gefiel außerordentlich.

Max Reinhardt, der mit dem Filmmagnaten Lammel aus Amerika zusammenstand, sah interessiert, wie sich eben Rainer vor der berühmten Opernsängerin, Frau Koltschak, einer geborenen Russin, verneigte, mit der Eleganz eines Mannes von Welt.

„Wer ist der Mann?" fragte Reinhardt interessiert den neben ihm stehenden Kapellmeister Külz, der die Klavierbegleitung an diesem Abend inne hatte

„Unser neuer Sprecher!" entgegnete Külz.

„Eine interessante Erscheinung!" bemerkte Max Reinhardt zu dem Filmmagnaten

Lammel stimmte ihm zu.

„Die Sicherheit und Ruhe, mit der er sich bewegt! Ich habe von ihm gelesen. Sein Organ und seine Vortragsweise wurden sogar gelobt. Ich bin doch gespannt. Markgraf? Ich habe den Namen noch niemals gehört "

„Er war früher ein kleiner Redakteur bei der inzwischen eingegangenen „Tribüne", Herr Professor!" warf Külz dazwischen.

„Tribüne"! Kenne ich nicht näher, aber den Mann möchte ich doch kennenlernen "

Die Gelegenheit dazu bot sich recht bald.

Schulenburg kam mit Rainer und stellte vor.

„Ich freue mich. Herr Professor, Sie persönlich kennen zu lernen!" sagte Rainer einfach.

Der große Theatermann und der Filmgewaltige horchten gleichermaßen auf. Rainers Stimme schmeichelte sich auch ihnen ins Ohr.

„Also Sie werden uns heute dem Publikum vorstellen. Keine leichte Aufgabe, Herr Markgraf Künstler, Diplomaten und was nicht alles "

Rainer lachte und warf Schulenburg einen Blick zu.

Schulenburg stimmte ein „Was glauben Sie, was das für Mühe gekostet hat. Schließlich will man doch am Silvestertag den besten Sprecher herausstellen. Aber kommen Sie weiter, Herr Markgraf! Unser verehrter Herr Professor lauscht schon und Herr Lammel guckt . . . schließlich machen sie Ihnen noch einen Engagementsantrag."

Weiter ging es.

„Frau Ricarda Zschinsky, unsere berühmte Conferenciere und Sängerin vom Kabarett der Komiker!"

Als Rainer diese Frau ansah, die groß, schlank und schön vor ihm stand, zuckte er zusammen. Es war ihm, als habe er das Gesicht schon einmal in seinem Leben gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=o= **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Stanek aus Siemianowitz feiern am Sonntag, den 24. Juli, das seltene Fest der goldenen Hochzeit in voller geistiger und körperlicher Frische. Aus diesem Anlaß findet um 10,15 Uhr in der Kreuzkirche eine hl. Messe statt.

Keine Sonderbeihilfen für die Arbeitslosen in Baingow. Die am 10. Juli abgebrochene Gemeindevertretersitzung in Baingow, ist am letzten Sonntag zu Ende geführt worden. Sofort nach Eröffnung teilte der stellvertretende Gemeindevorsteher Korpak mit, daß die Auszahlung der Sonderbeihilfen für die Arbeitslosen, die in der letzten Sitzung beschlossen wurden, der Landrat nicht genehmigt. Diese Mitteilung nahmen die Gemeindevertreter mit großem Befremden an. Ab 1. Oktober werden die Gemeindebüros in das Haus des Landwirts Jendryssek verlegt. Für die drei notwendigen Räume wird an den Hausbesitzer eine Jahresmiete von 480 Zloty gezahlt. Das Schulgebäude, welches durch Grubenabbau starke Risse enthält, soll im nächsten Jahre renoviert werden, nachdem die Klage der Gemeinde mit der Grubenverwaltung zugunsten des Klägers ausfiel und die beklagte Grubenverwaltung sich verpflichtet hat, die Unkosten für die Neuinstandsetzung zu decken. Der Antrag, einen zweiten Arzt für die Arbeitslosen in der Ortschaft Siemianowitz anzustellen, ist abgelehnt worden. Weiter teilte der stellvertretende Gemeindevorsteher mit, daß die Angelegenheit mit dem vorherigen Gemeindevorsteher Tomanek betreffs des Verschwindens der Kassette mit 1400 Zloty beim Gericht schwebe und demnächst zur Aufklärung gebracht wird. — Zum Schluß wurde eine Wohnungs- und Baukommission gewählt, der die Gemeindevertreter Nowak, Pionteck, Liberski und Jagorski angehören. m.

=o= **Belegschaft der Fitznerschen Kesselfabrik protestiert gegen Entlassung.** Am Dienstag nachmittag hielt die Belegschaft der W. Fitznerschen Kesselfabrik in Siemianowitz eine gut besuchte Versammlung ab, in der gegen die erfolgten Kündigungen Stellung genommen wurde. Der Betriebsrat teilte mit, daß die Verwaltung im ganzen 164 Mann, das sind etwa 80 Prozent der Belegschaft, am 30. Juli entlassen will, einschließlich der Turnusurlauber. Vom 1. August ab sollen nur noch 36 Arbeiter und Meister, sowie 46 Lehrlinge beschäftigt werden. Den Turnusurlaubern wurde die Kündigung per Einschreiben zugesandt. Die Versammlung stellt sich auf den Standpunkt, daß die Kündigungen zu Unrecht erfolgt sind, das heißt ohne Genehmigung des Demobilmachungskommissars. Ferner protestiert die Belegschaft dagegen, daß die Verwaltung denjenigen Arbeitern, die am Dienstag wieder die erste Schicht nach dem Turnusurlaub verfahren haben, den ihnen zustehenden Tariflohn verweigert. In einer Resolution an die Direktion fordert die Belegschaft Zurücknahme der Kündigungen und Gewährung des zustehenden Tariflaubes. Eine weitere Resolution wird an den Demobilmachungskommissar gesandt mit der Bitte, der Direktion die Genehmigung zur Entlassung der Belegschaft zu verweigern. Zu bemerken ist, daß die Versammlung sehr ruhig verlief.

=o= **Irrsinnig geworden.** Die Ehefrau des Eisenbahners B. aus Siemianowitz wurde plötzlich wahnsinnig und mußte bereits einige Stunden später in die Anstalt in Lublinitz überführt werden.

Beim Kohlenklauben schwer verunglückt. Auf der Kohlenhalde der Richterschächte in Siemianowitz ereignete sich am Montag ein folgenschwerer Unglücksfall. Beim Kohlensammeln kletterte der 19jährige Arbeitslose Schaffraniecz aus Bittkow auf einen mit Steinen beladenen Wagen, der die Halde herabgefahren kam. Plötzlich entgleisten mehrere Wagen. Sch. erschrak und fiel zwischen zwei Wagen, die ihm den Kopf zerquetschten. Außerdem trug der Bedauernswerte noch mehrere Knochenbrüche davon. In schwerverletztem Zustand wurde Sch. ins Knappschaftslazarett geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. m.

Personenauto fährt in einen Handwagen. Auf der ul. Michalkowicka in Siemianowitz fuhr am Dienstag nachmittag ein Personenauto in einen mit Kohle beladenen Handwagen hinein, der führerlos auf der Straße stand. Wahrscheinlich übersah der Wagenlenker den Handwagen, denn noch kurz vor dem Wagen machte er keine Anstalten, diesem auszuweichen. Im scharfen Tempo stieß er mit diesen zusammen. Der Handwagen wurde vollkommen zertrümmert; beim Auto sind die Kotflügel, sowie der Wasserkühler stark beschädigt worden. m.

Am Biedaschacht verunglückt. Dem Arbeitslosen Skrzypenk wurde beim Arbeiten am Biedaschacht durch die Winde der Daumen der rechten Hand abgerissen.

Auf der Schmalspurbahn sind durch unbekannte Diebe 50 Schwellen sowie 11 Schienen gestohlen worden. Das ist immerhin ein schwerer Diebstahl und es wird wohl nicht lange dauern, bis man die Liebhaber ausfindig macht.

=o= **Schlecht bezahlte Gastfreundschaft.** Der Gastwirt K. aus Siemianowitz hatte mit einem gewissen R. aus Siemianowitz in einem anderen Gasthaus einige Glas Bier getrunken. Auf dem Heimwege wurde dem R. schlecht und K. nahm ihn in seine Wohnung, damit R. sich auf dem Sofa erholen könne. Der Gastwirt zog seinen Rock aus und ging seinem Geschäft nach. Während dieser Zeit entwendete R. dem Gastwirt die Brieftasche mit 200 Zloty und verschiedenen Wertpapieren aus dem Rock und verschwand. In Königshütte kaufte er sich in einem Geschäft einen Anzug, bei welcher Gelegenheit er die geleerte Brieftasche in einem im Laden hängenden Rock steckte. Dann fuhr er nach Pleß weiter, wo ihn die inzwischen benachrichtigte Polizei verhaftete.

Grober Unfug. Auf dem Gelände der Schmalspurbahn in der Nähe der Teresienhütte hatten bisher unermittelte Täter einen Ziegelstein zwischen die Weiche geklemmt. Einer Motordraisine, die diese Stelle passierte, brach die Achse. Der Vorsteher Wojtowitz von der Siemianowitzer Station und der Assessor Borzowski von der Eisenbahndirektion wurden bei dem Sturz leicht verletzt. m.

=o= **Eigenartige Ausführung eines Auftrages.** Ein Kaufmann von der Wandastraße in Siemianowitz, schickte einen Arbeiter nach Grodziec bei Sosnowitz, um dort Zement einzukaufen und gab ihm 200 Zloty mit. Anstatt jedoch nach Grodziec zu fahren, ging er in die erste am Wege gelegene Kneipe, um erst einmal seinen Durst zu löschen. Bald fanden sich auch Bekannte ein, mit denen er die 200 Zloty verluderte. Als er keinen Groschen mehr in der Tasche hatte, stellte er sich selbst der Polizei, wo er hoch und heilig versprach, die 200 Zloty bei dem Kaufmann abzuarbeiten. Nun wird der leichtsinnige Mensch lange umsonst arbeiten können.

Amateurboxklub schlägt Ruch-Bismarckhütte 10:4

Großer Publikumsandrang — Harte Kämpfe — Einwandfreies Ringgericht

Amateurboxklub Laurahütte schlägt „Ruch" Bismarckhütte 10:4.

Im Hüttenpark zog am Dienstag abend der hiesige Amateurboxklub eine Freilicht-Boxveranstaltung auf, zu welcher er sich die Boxstaffel des K. S. Ruch Bismarckhütte einlud. Den zum Teil sehr harten Kämpfen wohnten annähernd 4000 Zuschauer bei, die diese mit großer Begeisterung verfolgten. Leider waren nur 2 Polizeibeamte zur Stelle, die nicht imstande waren, die Menschenmassen in Schach zu halten. Noch vor dem Auftritt der Mannschaften durchbrachen sie die Absperrkette und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre es zu folgenschweren Unglücksfällen gekommen. In Zukunft wäre es doch vom Vorteil, wenn zu den Absperrungen mehrere Polizeibeamte abkommandiert werden. Wer soll denn für eventuelle Verfälle aufkommen?

Kurz nach 8 Uhr begannen die Vorkämpfe, die recht interessant verliefen. Nach diesen traten beide Mannschaften in den Ring. Nach der Begrüßung trafen sich die ersten Paare (Erstgenannt Ruch):

Fliegengewicht: Uschok — Slobinski. Infolge Erkrankung von Dulok sprang Slobinski ein, der sofort nach Gongschlag offensiv angriff. Die zweite Runde stand ganz im Zeichen der Ueberlegenheit des Laurahütters. Zum Schluß kam Uschok auf, doch genügten Slobinski die Punkte zum Siege. 2:0 für A. K. B.

Bantamgewicht: Korzenietz — Przondziono. Der ringerfahrene Bismarckhütter führte einen schönen Kampf vor. Przondziono erlitt eine Augenverletzung, die ihn bereits nach der ersten Runde zur Aufgabe des Kampfes zwang. 2:2.

Federgewicht: Bieneck — Lison. Während in den ersten zwei Runden Lison dem Gegner noch in jeder Hinsicht standhielt, mußte er in der dritten Runde die Ueberlegenheit des Gegners anerkennen und diesem den Punktsieg überlassen. 4:2 für Ruch Bismarckhütte.

Leichtgewicht: Kupne — Ponanta. Zwar versuchte Kupne mit allen Finessen Ponanta aus der Rolle zu bringen. Dieser ließ sich jedoch auf nichts ein und punktete in allen drei Runden seinen Gegner aus. Nur Dank seiner Härte ist Kupne über die Runden hinweggekommen. 4:4.

Weltergewicht: Grzezik — Hellfeldt. Letzterer ging von Beginn an auf einen k. o. los. Grzezik verstand es jedoch den schweren Schlägen von Hellfeldt geschickt auszuweichen. Er hielt sich zwar alle drei Runden brav, doch war ein Punktsieg des Laurahütters das richtige Urteil. 6:4 für A. K. B.

Mittelgewicht: Navrath — Baingo. Der Laurahütter konnte sich anfänglich nicht dem eigentümlichen Stil des Gegners anpassen. Mehrere Schwinger von Baingo endeten voll, die ihm auch einen hohen Punktsieg einbrachten. 8:4 für A. K. B.

Halbschwergewicht: Hoheisel — Bohn. Bohn, ein noch junger, jedoch zukunftsvoller Boxer, macht eine besondere Karriere. Alle seine bisherigen Kämpfe endeten mit Siegen, größtenteils k. o.-Erfolgen. Auch Hoheisel mußte bereits in der zweiten Runde den wuchtigen Schlägen parieren, nachdem er bereits in der ersten Runde mit den Brettern mehrmals Bekanntschaft machen mußte. Durch fleißigen Training dürfte der Laurahütter recht bald in Schlesien eine wichtige Rolle spielen 10:4 für A. K. B.

Ueber diesen Erfolg der Laurahütter erfreut applaudierten die zahlreichen Zuschauer die guten Leistungen der Sportler, die nun von Kampf zu Kampf große Fortschritte machen. Als Ringrichter fungierte Sebetta (Slavia Ruda) der ausgezeichnet seines Amtes waltete.

10jähriges Stiftungsfest des K. S. Jednosc Michalkowitz.

Am vergangenen Sonntag feierte der K. S. Jednosc Michalkowitz sein 10jähriges Bestehen. Anläßlich dieser Feier veranstaltete er eine Anzahl Fußballwettspiele, die auf dem Jednoscplatz zum Austrag gelangten. Es spielten:

Eichenau 22 — Orkan Groß-Dombrowka 4:0.

Eichenau 22 — K. S. Bittkow 1:0.

Im Hauptspiel trafen sich:

Jednosc Michalkowitz — Orzel Josefsdorf 2:2 (2:2).

Es war ein Kampf, den die Michalkowitzer schon seit langem nicht gesehen haben. Bis zum Seitenwechsel erzielten beide Mannschaften zu je 2 Toren, so daß mit 2:2 diese in die Pause gingen. Trotz großer Bemühungen gelang es den Mannschaften nicht, in der zweiten Spielhälfte das siegbringende Tor zu erzielen.

Am Abend fand ein Tanzkränzchen statt, das recht harmonievoll verlief.

Ortsrivalenspiel: Slonsk Laurahütte — K. S. 07 Laurahütte am kommenden Sonnabend.

Im Rückspiel treffen sich am kommenden Sonnabend, den 23. Juli obige Ortsrivalen auf dem Slonskplatz in Georgshütte

Iskra Laurahütte.

Von nun ab ist das Vereinslokal in das Zwei-Linden-Restaurant, Vertreter Herr Siwek, verlegt worden. Die allwöchentlichen Mannschaftsabende finden jeden Freitag, abends 7 Uhr für Junioren, anschließend um 8 Uhr für die Senioren im obengenannten Lokal statt.

Amateurboxklub Laurahütte.

Im Dudaschen Restaurant findet am kommenden Freitag, den 22. Juli eine wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn abends 7,30 Uhr.

Alter Turnverein Laurahütte.

Auf den am kommenden Freitag stattfindenden Mannschaftsabend wird die Aktivitas besonders aufmerksam gemacht. m.

Diebstähle. Dem auf der ulica Matejki wohnhaften Mikolajczyk stahlen unbekannte Diebe aus dem Keller 14 Flaschen Wein und einige Flaschen Bier. Sie haben sich damit ein gemütliches Fest gemacht. — Vier Rassekaninchen wurden dem auf der Fabrikstraße wohnhaften Kalisch aus dem Stalle gestohlen.

Beschleunigter Straßenbahnverkehr auf der Strecke Siemianowitz—Kattowitz. In kurzer Zeit wird auf der Strecke Siemianowitz—Kattowitz ein beschleunigter Verkehr eingeführt. Durch Einlegung eines vierten Wagens wird die Fahrtdauer um etwa 10 Minuten verkürzt. Mit dem Bau einer Kreuzungsweiche bei Martahütte ist bereits begonnen worden. Nach Fertigstellung dieser Weiche dürfte der beschleunigte Verkehr eröffnet werden. m.

Unregelmäßigkeiten auf der Autobuslinie Siemianowitz—Kattowitz. Seitdem die Autobusverbindung Siemianowitz—Kattowitz infolge der Renovierung der Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht auf die Strecke Siemianowitz—Eichenau—Bogutschütz—Kattowitz umgeleitet wurde, treten oftmals Unregelmäßigkeiten in Erscheinung. Verspätungen von annähernd 15 Minuten sind keine Seltenheiten. Verursacht werden diese durch die Steigungen bei Bogutschütz, die die Autobusse nur mit großer Mühe überwinden können. Bis zur Wiederfreigabe der Chaussee dürften wohl diese Unregelmäßigkeiten in der Ankunft und Abfahrt nicht zu umgehen sein. m.

=o= **Erfolg der Siemianowitzer Feuerwehr.** Bei den am vergangenen Sonntag in Kochlowitz stattgefundenen Wettkämpfen der Feuerwehren des Landkreises Kattowitz errang die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr von Siemianowitz den 1. Preis. Der Wehr wurde als Anerkennung ein diesbezügliches Diplom überreicht.

Zuschneidekursus für Damenschneiderei. Das schlesische Handwerks- und Gewerbeinstitut Kattowitz veranstaltet ab 1. August einen Zuschneidekursus für Damenschneiderei, der 6 Wochen lang andauern soll. Es werden wöchentlich 3 Unterrichtsstunden abgehalten. Nähere Nachrichten erteilt das Institut, ul. Krasinskiego 3 während der Dienststunden. m.

Zwei große Symphonie-Konzerte im Bienhofpark. Die bekannte Siemianowitzer Berg- und Hüttenkapelle unter der Leitung des Dirigenten Benk veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. Juli im Bienhofpark zwei große Symphonie-Konzerte mit einem auserwählten Programm. 1. Teil: 1. Krönungsmarsch aus dem Prophet Meyerbeer. 2. Ouvertüre zur Oper „Zampa", Herold. 3. Berühmtes Menuett von Paderewski. 4. Phantasie a. d. Oper „Der Troubadour" v. Verdi. 2. Teil: 1. Unvollendete Symphonie in H-moll von Fr. Schubert. 2. Spanische Tänze, Moczkowski. 3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer, J. Strauß. 4. Florentiner Marsch, Fucik. Nach den Symphonie-Teilen folgt Schlager-Musik. Da die Benksche Kapelle durch frühere Eisenbahn-, Skarbofermm- und Stadttheatermusiker verstärkt konzertieren wird, dürften diese Konzerte auf das Publikum von Siemianowitz und Umgebung eine große Zugkraft ausüben. Beginn am Sonnabend 7 Uhr abends, und am Sonntag um 5 Uhr nachmittags. Wir weisen auf diesen Konzert-Schlager empfehlend hin. m.

Restaurationsübernahme. Mit dem heutigen Tage übernimmt der im Ort bestbekannte Sportler Herr Siwek das Restaurant „Zwei Linden", ul. Bytomska, unter seine Regie. Für die Sportler der Gemeinde Siemianowitz sowie Umgebung dürfte dieses Restaurant von nun ab der Treffpunkt werden. Für bestgepflegte Biere und Getränke, sowie erstklassige Küche wird bestens gesorgt. Die offizielle Uebernahme erfolgt Sonnabend, den 23. Juli, verbunden mit einem großen Schweinschlachten und Konzert, auf welche wir heute schon empfehlend hinweisen. Siehe heutiges Inserat.

Ausflug der „Freien Sänger". Die Siemianowitzer „Freien Sänger" unternahmen am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach dem bekannten Ausflugsort Lawek. Trotz der unbeständigen Witterung war die Beteiligung an diesem eine recht große. Die Hinfahrt erfolgte per Rollwagen. Wenn es auch der Wettergott mit den Ausflüglern nicht recht gut meinte, so herrschte doch unter diesen Frohsinn und Heiterkeit. Gegen Abend zog man in einen Saal ein, wo tüchtig das Tanzbein geschwungen wurde. Heil und munter trafen die Freien Sänger am späten Abend wieder in Siemianowitz ein. m.

Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung Siemianowitz. Die fällige Quartalsversammlung hält die Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung am kommenden Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Prochottaschen Saal ab. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um recht rege Teilnahme gebeten. m.

=o= **Evangelischer Männerverein.** Am Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 5 Uhr, hält der evangelische Männerverein von Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus die fällige Monatsversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Mitgliederversammlung des St. Agnesvereins, Siemianowitz. Der St. Agnesverein, Siemianowitz, hielt am Dienstag, abends 8 Uhr, im Wietrzykschen Lokal seine fällige Mitgliederversammlung ab, die verhältnismäßig gut besucht war. Eröffnet wurde diese von der 1. Vorsitzenden, die die Anwesenden recht herzlich begrüßte. Nach Verlesung des Protokolls erfolgte die Einkassierung der Monatsbeiträge. Der Verein beteiligt sich an der Ostgautagung des Verbandes deutscher Katholiken am Sonntag, den 31. Juli im Bienhofpark. Weiter ist beschlossen worden, am Montag, den 25. Juli einen Nachmittagsausflug nach dem Chorzower Wäldchen zu unternehmen. Sammeln um 1 Uhr am neuen Turnplatz auf der ul. Szkolna. Gemeinsame Lieder, Deklamationen und heitere Vorlesungen bildeten den gemütlichen Teil der Versammlung. Mit dem üblichen Vereinsgruß wurde die inhaltsreiche Versammlung geschlossen. m.

=o= **St. Vinzenzverein in Siemianowitz.** Aus Anlaß des St. Vinzenzfestes veranstaltet der deutsche St. Vinzenzverein der St. Antoniuskirche in Siemianowitz eine schlichte Feier. Vormittags wurde in der Antoniuskirche eine heilige Messe auf die Intention des Vereins zelebriert, der fast sämtliche Mitglieder beiwohnten. Nachmittags fand im Garten des Wietrzykschen Lokals eine kleine weltliche Feier statt, und zwar in Form eines Kaffeekränzchens. Der Protektor des Vereins, Pfarrer Scholz, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen. Zwei sehr nett von jungen Mädchen aufgeführte Reigen fanden ungeteilten Beifall. Die Feier nahm einen sehr schönen und gemütlichen Verlauf. Der Reinertrag dieser Veranstaltung soll den Armen der Parochie zugute kommen. — Auch der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche feierte den Namenstag des heiligen Vinzenz von Paulo in würdiger Weise. Am Dienstag früh wurde in der Kreuzkirche eine heilige Messe auf die Intention des Vereins gelesen. Am Mittwoch nachmittag fand im Lokal Duda eine weltliche Feier statt. An festlich geschmückten Tafeln wurde gemeinsam der Kaffee eingenommen. Der Protektor des Vinzenzvereins, Geistlicher Rat Pfarrer Kozlik, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gab einen kurzen Abriß über das Leben des Armenapostels. Im weiteren Verlaufe der Feier wurde eine Sammlung für die Armen der Parochie veranstaltet. Auch diese Feier nahm einen schönen und würdigen Verlauf.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 22. Juli.

1. Für verst. Paul Beczala u. Großeltern beiderseits
2. Jahresmesse für verst. Anna Wojtek.

Sonnabend, den 23. Juli.

1. Für verst. Paul u. Ang. Schidlo, Michael u. Marie Risch
2. Für verst. Karl Domin.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 22. Juli.

6 Uhr: für best. Verstorbene.
6,30 Uhr: zum hl. Antonius.

Sonnabend, den 23. Juli.

6 Uhr: mit K. für verst. Josef Kolarczyk, Johann Warzecha, Ehefrau Johanna und Verw. beiderseits.
6,30 Uhr: zu Ehren des hl. Herzen Jesu.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Neue Zuschläge zum Arbeitslosenfonds

Aus Warschau wird berichtet, daß die Regierung sehr eifrig an der Fertigstellung des Gesetzes über die Zuschläge für den neuen Hilfsfonds arbeitet. Die neue Glühbirnensteuer ist schon fertiggestellt. Von einer jeden Glühbirne werden 20 Groschen Steuer erhoben, doch sollen die Preise für die Glühlampen nicht erhöht werden. Dann kommt ein Zuschlag zu den Gasrechnungen, der in Höhe von 5 Prozent berechnet wird. Die Zuschläge zu den Bahntarifen als auch die Postzuschläge bleiben weiter aufrecht. Ueber die anderen Steuern ist man sich noch nicht im Klaren und die Beratungen darüber werden erst beginnen. Die neuen Steuergesetze sollen im Verordnungswege des Staatspräsidenten eingeführt werden. Die Regierung hat jedoch vom Sejm keine Vollmacht erhalten, neue Steuern im Verordnungswege einzuführen. Der Sejm befindet sich aber auf Urlaub und kann die Steuerzuschläge nicht beschließen, es sei denn, daß eine außerordentliche Sejmsession einberufen wird, was ab.r nicht wahrscheinlich ist. Sollten die neuen Steuergesetze den normalen Weg nehmen, dann kommen sie erst im Herbst vor den Sejm.

Ein Betriebsrätekongreß im Bergbau

Gestern vormittag hat die Arbeitsgemeinschaft eine Sitzung abgehalten und befaßte sich mit der Stillegung der Ferdinandgrube als auch mit der beabsichtigten Stillegung der Schachtanlage Karmer in Nickischschacht. Es wurde der Beschluß gefaßt, für den kommenden Sonntag, den 24. d. Mts., um 10 Uhr vormittags einen Betriebsrätekongreß der Bergarbeiter nach Kattowitz einzuberufen. Die Kongreßberatungen finden im Südpark-Restaurant statt.

Die Staatseinnahmen gehen bedenklich zurück

Im Juni ist wiederum ein arger Rückgang der Staatseinnahmen im Vergleich zum Monat Mai zu verzeichnen. Insgesamt betrugen die Einnahmen 124,7 Millionen Zloty und sind um 22,7 Millionen geringer als im Mai. Ein großer Rückgang ist bei der direkten Steuer zu verzeichnen, da hier um 12 Millionen weniger eingenommen wurde als im Mai. Die Vermögenssteuer brachte nur 400 000 Zloty ein. Nur die Stempelsteuer weist eine Mehreinnahme von 1 Million Zloty. Die staatlichen Monopole haben um 7,9 Millionen an die Staatskasse weniger abgeliefert, als im Mai

Herabsetzung der polnischen Kohlenkontingente nach der Tschechoslowakei

Nach der bisherigen Vereinbarung haben die schlesischen Kohlengruben monatlich 60 000 Tonnen Kohle nach der Tschechoslowakei geliefert. Dieses Quantum wurde von der tschechischen Regierung auf die Hälfte reduziert, so daß von nun an nur 30 000 Tonnen polnische Kohle nach der Tschechoslowakei hereingelassen werden.

Schiedsspruch für die Eisenhütten bestätigt

Aus Warschau wird gemeldet, daß der Schiedsspruch für die Eisenindustrie über die Akkordsätze vom Arbeitsministerium am 18. d. Mts. bestätigt wurde. Nach dem Schiedsspruch wurden bekanntlich die Akkordsätze zwischen 15 und 20 Prozent abgebaut.

Vorschriften für Bäckereien

Es wird behördlicherseits bekannt gemacht, daß nach den bestehenden Verordnungen die Wände in den Bäckereien mit Oelfarbe gestrichen, mindestens aber geweißt sein müssen. Nach beendetem Ausbacken muß täglich der Fußboden gereinigt werden, ferner müssen in den Bäckereien Wasserspülapparate und Spucknäpfe sich befinden. Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, daß in den Backstuben keine Ratten, Mäuse oder Gewürm vorgefunden wird. Bei Vorhandensein muß eine Vernichtung erfolgen. Die Bäckergesellen sind verpflichtet, sich jedesmal, wenn sie die Arbeit aufnehmen, ihre Hände zu waschen, die Fingernägel zu reinigen und Schürzen anzulegen. Nach den neuen Bestimmungen dürfen Bäckereien nicht in Kellern liegen und müssen mindestens aus 6 Räumen bestehen. Bäckereien, die nicht einen Mehlraum, einen Raum, in dem die Backware hergestellt wird, einen Raum zum Aufbewahren und eine Garderobe haben, werden geschlossen. Läden, die im Kellergeschoß liegen, dürfen zum Verkauf von Backwaren nicht verwandt werden. Das ausgelegte Gebäck muß unter einem Schutzglas aufbewahrt sein, so daß es der Käufer nicht berühren kann. Zum Einpacken dürfen nur reine Körbchen oder reine Papierstücke verwandt werden, kein Zeitungspapier. Der Straßenhandel mit Backwaren ist nur dann gestattet, wenn sich die Backwaren unter Glas befinden. Uebertretungen dieser Vorschriften können zur Schließung des Betriebes oder schwerer Bestrafung führen.

Ein nächtliches Intermezzo vor Gericht

In der Nacht zum 6. Juni d. J. ereignete sich an der ul. 3go Maja in Königshütte eine schwere Bluttat. Mehrere junge Burschen, die angeheitert von einem Kommers heimzogen, gerieten in eine Auseinandersetzung mit einem gewissen Jaromin aus Königshütte. Es kam hierbei zu Tätlichkeiten, wobei J. durch mehrere Messerstiche schwer verletzt wurde. Beim letzten Stich blieb ihm das Messer im Rücken stecken und konnte erst später durch den Arzt entfernt werden. Die inzwischen verständigte Polizei nahm die Verhaftung der Täter vor. Nun hatten sich die Täter Paul Liwowski, Rudolf Wengrzyk und Heinrich Specht dafür vor dem Schwurgericht gestern zu verantworten. Der 19 Jahre alte Paul Liwowski legte ein volles Geständnis ab. Er gab an von J. angesprochen worden zu sein, wodurch es zu der Auseinandersetzung kam. Was ihn aber zu den Stichen veranlaßt hätte, könne er sich nicht mehr entsinnen, weil alle stark angeheitert waren. Der geschädigte J. erklärte unter Eid, daß er friedlich des Weges ging und ohne Grund von den jungen Männern überfallen wurde. Im ganzen hätten sie ihm 7 Kopf- und 4 Rückenstiche versetzt. Rechtsanwalt Dr. Klich ersuchte den Gerichtshof um mildernde Umstände für die Angeklagten, mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter. Das Urteil lautete für L. auf 3 Monate, für W. auf zwei und für Sp. auf 1 Monat Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Kattowitz und Umgebung

Schwerer Verkehrsunfall. Am gestrigen Nachmittag gegen ½4 Uhr prallte ein Krankenauto mit einer Autotaxe an der Kreuzung der Zielona-Mikolowska in Kattowitz zusammen. Die Autotaxe wurde total demoliert und mußte abgeschleppt werden. Zum Glück sind bei dem heftigen Zusammenprall Personen nicht verunglückt. Nähere Feststellungen bezüglich der Schuldfrage sind eingeleitet worden.

Brynow. (Verhängnisvoller Sturz auf der Straße.) In den Vormittagsstunden des gestrigen Mittwochs stolperte die Halina Slawinska aus Brynow auf der Chaussee zwischen Kattowitz und Brynow über einen Bordstein und kam zu Fall. Durch den Aufprall auf das Chausseepflaster erlitt die S. einen Beinbruch. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde die Verunglückte nach dem St. Elisabethstift überführt.

Königshütte und Umgebung

Freitodversuch. In der Wohnung versuchte der Franz Si., von der ulica Pudlerska, durch Gasvergiftung seinem Leben ein Ende zu bereiten. Zum Glück wurde der ausströmende Gasgeruch von den Hausbewohnern bemerkt. Sofortige Hilfe setzte den Lebensmüden außer Gefahr. Der Grund zur Tat wird wirtschaftliche Not angegeben.

Drei gefährliche Brüder auf der Anklagebank. In der Gemeinde Lipine sind die drei Brüder Franz, Josef und Theodor Weimann als sehr gewalttätig bekannt und dafür zahlreiche Uebergriffe schließen lassen. So wurde von ihnen am 28. Mai d. Js. ein gewisser Gerhard Drodz aus Lipine mit Bierflaschen und Messerstichen derart schwer verletzt, daß er vollkommen blutüberströmt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Auch der Händler Paul Nita war ihnen ein Dorn im Auge, weil er ihren Forderungen, Geld für Alkohol zu geben, nicht entsprechen wollte Am 13. April d. Js wurde N. von Josef und Theodor W. überfallen und durch Hammerschläge (!) bewußtlos geschlagen. Wegen dieser Vergehen hatten sich nun alle drei vor der Königshütter Strafkammer zu verantworten. Während der Verhandlungen verteidigten sich die Angeklagten damit, daß sie von Drodz und Nita provoziert wurden. Die Zeugenaussagen erbrachten aber das Gegenteil. Der Staatsanwalt beantragte für die gefährlichen Brüder schwerste Bestrafung. Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht die Angeklagten zu je 7 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Schwientochlowitz und Umgebung

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der ulica Bytomska in Schwientochlowitz, und zwar unweit der Restauration Preisner, prallte das Personenauto J. K. 98 220 mit Wucht gegen einen Laternenpfahl. Der Personenwagen wurde zurückgeschleudert und schlug erneut gegen eine Häuserwand. Der Kraftwagen wurde total zertrümmert und mußte mittels Fuhrwerk abgetragen werden. Der Autolenker, Ing. Peter Walcher aus Beuthen, sowie eine gewisse Selma Morcinek aus Königshütte wurden zum Glück leicht verletzt.

Bismarckhütte. (10-jähriger Knabe beim Baden ertrunken.) In den Teichen der Deutschlandgrube, und zwar auf der ulica Kaliny in Bismarckhütte, ertrank während des Badens der 10jähr. Schulknabe Gerhard Podemski aus Bismarckhütte. Der Tote wurde aus dem Wasser herausgefischt und in die Leichenhalle des Hüttenspitals der Bismarckhütte überführt.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 22. Juni. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 16,35: Nachrichten. 17: Konzert. 18: „Krechowce". 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 19,35: Funkzeitung. 20: Sinfoniekonzert. 20,45: Feuilleton. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Sonnabend, den 23. Juli. 12,45: Schallplatten. 15,30: Militärfragen. 15,40: Kinderstunde. 16,35: Nachrichten. 17: Konzert. 18: „Der Adler". 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 19,35: Funkzeitung. 20: Abendkonzert. 21,50: Funkzeitung. 22,05: Klaviervortrag. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 22. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,35: Ein Nachmittag bei den Buhnen-Indianern. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Stunde der Frau. 16,30: Konzert. 17,30: Der Dichter als Stimme der Zeit. 18: Verschiedenes. 18,50: Schallplatten. 19,30: Wetter und Schlesische Anekdoten. 20,30: 11. Deutsches Sängerbundesfest in Frankfurt. 21: Abendberichte. 21,10: Konzert. 22,45: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 23: Tanzmusik. — In der Pause: Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 23. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,30: 11. Deutsches Sängerbundesfest in Frankfurt. 16,20: Die Filme der Woche. 16,50: Wie übersetzt man Tonfilme. 17,10: Konzert. 18: Rückblick auf die Vorträge der Woche. 18,25: Stunde der Musik. 18,50: Schallplatten. 19,05: Blick in die Zeit. 19,30: Wetter. 20: Wagner-Liszt-Abend. In der Pause: Abendberichte. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,40: Tanzmusik.